



Vorwort zur III. Auflage

von S. Schlessinger's „Kataster der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.“

Schon in den beiden vorherigen Auflagen von J. Schlessinger's „Kataster der Stadt Wien“ aus den Jahren 1875 und 1885 ist der grossartigen Ausdehnung, welcher Wien unterworfen ist, gedacht. Seit fünf, resp. fünfzehn Jahren hat sich dieser Aufschwung bedeutend gehoben, und ist das Meiste verwirklicht, was damals noch Idee, verbaut, was leerer Grund war. Die Einbeziehung der Vororte zu Wien ist, Dank der Initiative unseres Kaisers, zur Thatsache geworden und Wien besteht heute nicht mehr aus **zehn**, sondern aus **neunzehn** Bezirken, deren katastralische Beschreibung diesmal in diesem Werke vorkommt. Wien hat heute eine Ausdehnung, die grösser ist als Paris und Berlin und wird in räumlicher Fläche in Europa nur von London übertroffen. Die Parzellirung weist über 50.000 Parzellen nach, die wirklich bewohnten Realitäten belaufen sich auf nahezu 25.000.

Da seit der neuen Grundbuchseinlage-Numerirung (gegenwärtige Conscriptions-Nummer) vom Jahre 1884, die aus dem Jahre 1821 stammenden alten Conscriptions-Nummern allmähig erlöschen, so hat der Autor diesmal diese Conscriptions-Nummern weggelassen und nur die Grundbuchseinlage-Nummer (gegenwärtige Conscriptions-Nummer) als eigentlich bleibende Nummer des Objectes gebracht.

Ebenso wurden auch im I. Theil die Parzellen-Nummern ausgelassen, da diese durch ihre oft vielfachen Untertheilungen Anlass zu Irrthümern gegeben haben. Dagegen kommen im II. Theil bei den Baustellen die Katastral-Parzellen-Nummern vor. — Als Anhang zum II. Theil ist die alte Conscriptions-Numerirung beigelegt.

Der „Kataster von Wien“ erscheint diesmal, sowie im Jahre 1875 heftweise und bildet jedes Heft für sich ein abgeschlossenes Werk, welches einen I. und II. Theil enthält, so dass Derjenige, welcher nicht das ganze aus 12 Hefte bestehende Werk beziehen will, bloss dasjenige Heft zu nehmen braucht, welches er wünscht.

Jedes Heft besteht aus einem I. und II. Theil und einem Anhang, und enthält: Im I. Theil die Orientirungs-Nummer, den Namen der Strasse, Gasse oder des Platzes, die identische Bezeichnung in jeder Strasse, wo das betreffende Haus eine zweite Front hat, die Grundbuchseinlage-Nummer (gegenwärtige Conscriptions-Nummer), die verbaute und unverbaute Area in Quadratmetern; ferner den amtlich richtig gestellten Zins ohne Zinskreuzer und Nebengebühren, die allfällige Steuerfreiheit mit Angabe des Endtermines und des steuerfreien Betrages, die Anzahl der Stockwerke und der besteuerten Ubcationen, wo eruirbar das Jahr, in welchem das Haus gebaut worden und schliesslich den Namen des Besitzers.

Im II. Theil findet man die Grundbuchseinlage-Nummer (gegenwärtige Conscriptions-Nummer) und Strasse, Gasse oder Platz, wo sich der Eingang des Objectes befindet. — Im Anhang: Die alten und gegenwärtigen Conscriptions-Nummern.

Der Verfasser hat, soweit es die Umstände erlaubten, bis zur Stunde der Ausgabe Alles gebracht, was zu bringen möglich war. Wenn sich trotzdem Fehler eingeschlichen haben sollten, was in den neuen zu Wien einbezogenen Bezirken kaum zu vermeiden war, so möge man bedenken, dass Milliarden von Ziffern zu bewältigen waren und während achtzehnmonatlicher Arbeit fort und fort Veränderungen im Realitäten-Besitz, im Baufache und in der Anlage von neuen Strassen und Durchbrüchen vorgekommen sind.

Der dem Werke beigegebene Plan der neunzehn Bezirke Wiens wurde nach amtlichem Materiale vollständig neu gearbeitet und bis zum Tage der Drucklegung evident gehalten, so dass derselbe als authentisch gelten kann.

Auch alle im Werke enthaltenen Daten stammen aus amtlichen Quellen und kann ich es nicht unterlassen, den Herren Chefs der Steuer-Administrationen, den Chefs des löblichen Magistrates und des Stadtbauamtes für das mir bewiesene Entgegenkommen bei der Herbeischaffung der nöthigen Daten meinen Dank abzustatten.

Auch muss ich der Buchdruckerei und Lithografie Wilhelm Zoeller erwähnen, welche weder Kosten noch Mühe scheute, in technischer Hinsicht das Möglichste zu leisten.

Schliesslich kann ich nicht umhin, meines Vaters, des Herrn Josef Schlessinger zu erwähnen und demselben zu danken, welcher als Verfasser der beiden früheren Auflagen des „Katasters“, mir getreulich bei der Schaffung dieser neuen Auflage mit Rath und That zur Seite stand, um es mir möglich zu machen, dieses Colossal-Werk zu schaffen, welches ich hiermit der Oeffentlichkeit übergebe.

Wien, im Jänner 1891.

Der Verfasser.